

# KT-Drucks. Nr. 108/2024

Landratsamt Böblingen, Postfach 1640, 71006 Böblingen

**Der Landrat**

Franziska Fais  
Telefon 07031 663 1356  
Telefax 07031 663 1999  
f.fais@lrabb.de

**Az:**  
02.04.2024

## **Entwicklungspolitisches Engagement im Landkreis Böblingen - Vorstellung des Entwicklungspolitischen Handlungsplans**

Anlage 1: Entwicklungspolitischer Handlungsplan

### **I. Vorlage** an den

Sozial- und Gesundheitsausschuss  
zur Kenntnisnahme

22.04.2024  
**öffentlich**

### **II. Bericht**

#### **1. Bedeutung Kommunalen Entwicklungspolitik**

Der Landkreis Böblingen ist bereits seit den 80er Jahren entwicklungspolitisch engagiert, wie z.B. durch die jährliche Eine-Welt-Förderung oder durch bestehende Partnerschaften. Weitere Maßnahmen, Projekte und Initiativen im Bereich der Kommunalen Entwicklungspolitik wurden in der Vergangenheit bereits punktuell umgesetzt.

Ziel der sog. „Kommunalen Entwicklungspolitik“ ist es, dass sich die kommunale Ebene ihrer globalen Verantwortung bewusst ist, um damit auf lokaler Ebene den globalen Herausforderungen entgegenzuwirken.

Das Engagement im Bereich der Kommunalen Entwicklungspolitik kann dabei in ganz unterschiedlicher Form zum Ausdruck gebracht werden, z.B. im Rahmen einer Partnerschaftsarbeit, durch Aktionen im Bereich Fairer Handel oder durch eine Strategie zur nachhaltigen Beschaffung etc. Es bestehen zahlreiche Schnittstellen zu zentralen Herausforderungen wie den Klimawandel oder die zunehmende Fluchtbewegung aus sog. Ländern des Globalen Südens, mit denen auch die lokale Ebene befasst ist. Mit Blick auf die zu beobachtende Autokratisierung von Ländern können entwicklungspolitische Projekte auch dazu beitragen, die Lebensbedingungen der Menschen vor Ort zu verbessern bzw. die Menschen in ihrer Selbstbestimmung zu stärken. Davon profitieren auch Industrie- und Wirtschaftsstandorte wie der Landkreis Böblingen z.B. durch die Stärkung von Lieferketten oder die Unterstützung des Handels. Dazu führt der Deutsche Landkreistag auf seiner Website in etwa aus: „Im Bereich der Kommunalen Entwicklungspolitik und Entwicklungszusammenarbeit fördern deutsche Kommunen die global nachhaltige Entwicklung in Partnerkommunen in Entwicklungsländern ebenso wie in der eigenen Kommune. Dies umfasst sowohl den Wissens- und Erfahrungsaustausch mit den Partnerkommunen als auch die Informations- und Bildungsarbeit in der eigenen Kommune und den Einkauf von fair gehandelten Produkten sowie die Berücksichtigung von nachhaltigen Kriterien bei Vergabeentscheidungen. Landkreise setzen sich so für die Bekämpfung von Fluchtursachen ein.“

(<https://www.landkreistag.de/themen/entwicklungszusammenarbeit/2903-kommunale-entwicklungszusammenarbeit>)

Entwicklungspolitik lebt deshalb auch vom Engagement verschiedener Beteiligter. **Im Landkreis Böblingen** sind neben der Kreisverwaltung auch Städte und Gemeinden aktiv (wie z.B. durch Partnerschaften mit Ländern im Globalen Süden oder als Fairtrade Town etc.). Weit über 37 Gruppen bzw. Vereine sind im Eine-Welt-Netzwerk aktiv. Das **Land Baden-Württemberg** hat die Bedeutung von Entwicklungspolitik im Jahr 2013 durch die Erstellung von Entwicklungspolitischen Leitlinien unterstrichen (vgl. [https://www.baden-wuerttemberg.de/fileadmin/redaktion/dateien/PDF/130205\\_Entwicklungspolitische\\_Leitlinien\\_fuer\\_Baden-Wuerttemberg.pdf](https://www.baden-wuerttemberg.de/fileadmin/redaktion/dateien/PDF/130205_Entwicklungspolitische_Leitlinien_fuer_Baden-Wuerttemberg.pdf)).

Der Städtetag Baden-Württemberg hat in Zusammenarbeit mit der Stiftung Entwicklungszusammenarbeit (SEZ) ein Handbuch für Kommunale Entwicklungspolitik verfasst, welches viele Beispiele für Anwendungsfelder und die Bedeutung der Kommunalen Entwicklungszusammenarbeit aufzeigt (vgl. <https://sez.de/wp-content/uploads/2023/08/Handbuch-zu-kommunaler-Entwicklungspolitik-des-Staedtets-BW-in-Zusammenarbeit-mit-der-SEZ-BW.pdf>). Der **Deutsche Landkreistag** ist ebenfalls im Rahmen des Projektes „1000 Schulen für unsere Welt“ aktiv und unterstützt Kommunen (Landkreise, Städte, Gemeinden) bei der Planung und Durchführung von Schulbauprojekten.

## **2. Entwicklungspolitischer Handlungsplan für den Landkreis Böblingen**

Die Kreisverwaltung ist sich bewusst, dass durch das entwicklungspolitische Engagement ein Beitrag zu den globalen Nachhaltigkeitszielen geleistet werden kann. Der Handlungsplan soll als Grundlage für die weitere Herangehensweise der Kreisverwaltung im Bereich der Kommunalen Entwicklungspolitik dienen und Ziele sowie Maßnahmen bündeln, um in diesem Bereich mehr Wirkung erzielen zu können.

Neben dem Landkreis, der vor allem koordinierend, bewusstseinsbildend und vernetzend wirkt, sind weitere Akteurinnen und Akteure aktiv, wie z.B. aus der Zivilgesellschaft, den Kirchen, aus Unternehmen oder Städten und Gemeinden.

Die angedachten Maßnahmen gehen von Seiten der Kreisverwaltung aus und können sich als Angebot an die Akteurinnen und Akteure zur Unterstützung, Vertiefung der Zusammenarbeit und Vernetzung richten. Dazu steht die Kreisverwaltung bereits heute mit Akteuren im Austausch, auch mit Städten und Gemeinden, soweit diese aktiv sind oder aktiv werden möchten. Im Rahmen der Netzwerktreffen wurde vor allem deutlich, dass das Ehrenamt vor der Herausforderung der „Überalterung“ steht und ein großes Interesse an der kreisweiten Vernetzung untereinander besteht, um so Erfahrungen zu teilen und das Engagement insgesamt sichtbarer zu machen.

Im Handlungsplan sollen neue sowie bestehende Maßnahmen strukturiert und gebündelt werden. Künftig sollen entwicklungspolitische Themen und das Engagement im Kreis noch mehr in das Bewusstsein der Menschen rücken und sichtbar gemacht werden. Bislang fehlte es hier an einer strukturierten und zielorientierten Herangehensweise. Einige der Maßnahmen finden sich bereits in der durch den Kreistag am 24. Juli beschlossenen Nachhaltigkeitsstrategie unter dem Handlungsfeld der Globalen Verantwortung wieder.

### Entwicklung und Inhalte des Handlungsplans

Neben den Erfahrungen des früheren Engagements, haben besonders die jüngsten Angaben aus einer durchgeführten Bestandsaufnahme unter Akteurinnen und Akteuren, der Umfrage auf der Bürgerbeteiligungsplattform, Netzwerktreffen mit den Akteurinnen und Akteuren bzw. aus dem individuellen Austausch mit den Beteiligten, die Grundlage für die Entwicklung dieses Handlungsplans gebildet (KT-Drucks. Nr. 223/2023 und Anlage Handlungsplan Abbildung 3).

Am 26. Februar 2024 hat ein erneutes Netzwerktreffen mit Bezug zum Handlungsplan stattgefunden, wo eine zielgruppenorientierte Auswahl von Maßnahmen in einem erneuten Beteiligungsformat diskutiert und besprochen wurde. An diesem Treffen haben über 27 Personen teilgenommen: Anwesend waren Akteurinnen und Akteure aus der Entwicklungszusammenarbeit im Landkreis Böblingen, Mitglieder des Sozial- und Gesundheitsausschusses sowie Mitarbeitende aus Verwaltungen und Unternehmen. Die Ideen und Anregungen aus den Gruppentischen werden im Folgenden stichpunktartig dargestellt:

### Informations- und Netzwerktreffen

- Zielgerichtete Netzwerktreffen mit Ergebnis
- Eine Dokumentation der Treffen wird als wichtig erachtet, um sich weiterzuentwickeln
- Dabei würde ggf. eine Datenbank helfen, um Wissen und Informationen zu verwalten
- **Wurde aufgenommen in: Themenfeld 1, Ziel 2, Maßnahme 1**

### Informationsmaterial

- Fairtrade Town: Gebündelte Abfrage der Teilnehmer aus dem Bereich Faires Handels

- Material-Pool für Aktionen: Jährliche wechselnden Filme, Ausstellungen, Aktionen, Stadt Rallye, Oster- und Weihnachtsaktionen, Kaffee Spaziergang, Fußabdruck CO2 Spiel
- Informationsmaterialien und Best Practices vorstellen → Werbematerialien austauschen mit anderen Gruppen
- **Wurde aufgenommen: Themenfeld 1, Ziel 1, Maßnahme 2 und 3**
- **Wurde aufgenommen: Themenfeld 2, Ziel 1, Maßnahme 6**

#### Gemeinsamer Veranstaltungskalender

- Erstellung eines gemeinsamen Veranstaltungskalenders
- Log-in Möglichkeit: Alle Akteurinnen und Akteure sollten selbständig Eintragungen machen können
- **Wurde aufgenommen unter: Themenfeld 2, Ziel 1, Maßnahme 5**

#### Gründung eines Forums der Kulturen / Forum Entwicklungspolitik

- Nicht zwingend als physischer Raum, sondern auch als Kooperationsplattform im Internet denkbar
- Im Rahmen des Forums können Seminare zu versch. Ländern angeboten werden; ein Markt oder eine Messe könnten organisiert werden
- Wurde aufgenommen: **Themenfeld 1, Ziel 2, Maßnahme 2**

#### Junges Engagement fördern

- Eine Liste mit „Engagementmöglichkeiten“ im Landkreis soll erstellt werden → evtl. auf der Website des LRA / Schulen verlinken
- Akteure berichten vor Ort in Schulen über ihr Engagement → Werbung für FSJ im Ausland
- Kooperation mit Jugendgemeinderat/Vereine/Jugendhäuser → Bedürfnisse der Jugendliche erfragen
- Anknüpfen an: Projekttag an den Schulen zum Thema fairtrade oder Konfirmandentag (Kirchen)
- **Wurde aufgenommen unter: Themenfeld 1, Ziel 1, Maßnahme 6**

#### Aktionen im Rahmen der Fairen Wochen

- Mit den Weltläden der Nachbarschaftsgemeinden zusammenarbeiten
- Tag der offenen Tür → Unternehmen nutzen und stärker mit einbinden (Kontakte zur Unternehmen sind vorhanden)
- Aktionen Abknüpfen an: Heckengäutag, Streuobsttag
- **Wurde aufgenommen: Themenfeld 2, Ziel 2, Maßnahme 2**

#### Engagement sichtbarer machen: Weltkarte/Landkarte erstellen

- Erstellung einer Karte zum Landkreis mit Informationen zu den Gruppen (Weltkarte mit den Aktionsbereichen)

- Porträts auf der LRA Unterseite mit Link der Akteure und Kontaktdaten: Gliederungen nach Schwerpunktbereichen (Bildung, Gesundheit und Klimaschutz etc.) und Schlagworten/Suchfunktion
- Reihe in den Gemeindenachrichten entwickeln
- **Wurde aufgenommen unter: Themenfeld 2, Ziel 1, Maßnahme 2**

#### Interkulturelle Kompetenz stärken

- Kochabende, Lesungen etc. sollen dazu beitragen, die Interkulturelle Kompetenz der Bürgerinnen und Bürger zu stärken
- Umsetzung in Kooperation mit: Jugendmusikschulen, Volkshochschulen
- Oder: Anknüpfung an Straßenfeste
- **Wurde aufgenommen in: Themenfeld 3, Ziel 2, Maßnahme 3**

Die Ideen und Anregungen wurden in den Handlungsplan nach Möglichkeit an passender Stelle eingearbeitet. Andere Aspekte werden erst in der konkreten Umsetzung relevant und finden sich daher noch nicht 1:1 im Handlungsplan wieder (z.B. Projekttag, Ansprechpartner etc.). Diese werden bei der Umsetzung der Maßnahmen berücksichtigt und mit einbezogen. Die Erfahrungen und Erkenntnisse wurden in einem Ziel- und Maßnahmenkatalog im Handlungsplan verschriftlicht. Dieser besteht aus 3 Themenfeldern:

#### Themenfelder des Ziel- und Maßnahmenkatalogs:

- 1. Vernetzung sowie Unterstützungs- und Weiterbildungsmaßnahmen**  
Ziel ist es, Akteurinnen und Akteure aus dem Bereich der Entwicklungspolitik in unterschiedlichen Bereichen zu unterstützen, z.B. durch die Bereitstellung von Informationsmaterial zum Thema fairer Handel oder durch Angebote von Workshops und Seminaren. Darüber hinaus sollen Akteurinnen und Akteure aus dem Bereich der Entwicklungspolitik gezielter zu thematischen und/oder regionalen Schwerpunkten vernetzt werden. Zudem werden gemeinsame Veranstaltung und Aktionen angestrebt, um das Engagement zu bündeln zu fördern.
- 2. Bewusstseinsbildungs- und Öffentlichkeitsarbeit**  
In diesem Themenfeld sind Maßnahmen aufgeführt, welche durch verschiedene Formate das entwicklungspolitische Engagement im Landkreis Böblingen sichtbar machen werden, z.B. durch einen gemeinsamen Veranstaltungskalender oder die Entwicklung von Informationsmaterialien. Des Weiteren können gezielte Aktionen u.a. in den fairen Wochen dazu beitragen, die Bürgerinnen und Bürger stärker für globale Zusammenhänge zu informieren und zu sensibilisieren.
- 3. Internationale Zusammenarbeit – Partnerschaften mit Ländern es Globalen Südens**  
Maßnahmen in diesem Themenfeld können dazu beitragen, dass die Partnerschaften des Landkreises mit der tunesischen Kommune El Guettar und der

Stadt Oujda, vertieft und ausgebaut wird. Dies kann durch die Umsetzung fachlicher Projekte gelingen, z.B. im Bereich Abfallwirtschaft oder Tourismus.

Darüber hinaus sollen die Partnerschaften durch verschiedene Veranstaltungsformate stärker bei den Bürgerinnen und Bürgern bekannt gemacht werden, um darauf aufmerksam zu machen, dass Partnerschaften dazu beitragen können, globalen Herausforderungen gemeinsam entgegenzuwirken.

Zu jedem Themenfeld gehören zwei Ziele sowie eine Anzahl von konkreten Maßnahmen. Der Zeithorizont für die Ziele ist 2030 und orientiert sich dabei an den Zeithorizont der Agenda 2030 sowie der Nachhaltigkeitsstrategie des Landkreises (s. Anlage, Ziel- und Maßnahmenkatalog, Abbildung 5). Im Übrigen wird auf den Handlungsplan in **Anlage 1** verwiesen.

### **III. Ausblick**

Der entwicklungspolitische Handlungsplan soll regelmäßig an Veränderungen angepasst und weiterentwickelt werden. Eine Evaluierung der Maßnahmen soll regelmäßig erfolgen, um die Wirksamkeit zu bewerten (entsprechende Indikatoren wurden im Handlungsplan aufgenommen). Ein jährlicher Bericht zur Umsetzung ist durch die Koordinatorin für Kommunale Entwicklungspolitik vorgesehen. Der entwicklungspolitische Handlungsplan wird auf der Website des Landratsamtes (Unterseite Kommunale Entwicklungspolitik) eingestellt und auch intern im Intranet des Landratsamtes geteilt.

### **IV. Finanzielle Auswirkung**

Entwicklungspolitische Maßnahmen werden im Rahmen der bestehenden Förderung von 90 % abgerechnet (insgesamt beträgt die Fördersumme für Personal- und Sachkosten auf zwei Jahre vom 15.09.2022 bis zum 14.09.2024 141.519,87 Euro). Den restlichen Anteil von 10% trägt der Landkreis im laufenden Projektzeitraum selbst (15.724,43 Euro). Etliche Angebote der Servicestelle Kommunen Einen Welt konnten in der Vergangenheit jedoch kostenneutral in Anspruch genommen werden. Einnahmen und Ausgaben werden im Teilhaushalt 81 (Zentralstelle) verbucht. Eine Folgeförderung im Anschluss an den bisherigen Förderzeitraum mit einer Förderung von mindestens 75 % der Gesamtkosten ist angestrebt. Die bestehenden Maßnahmen und Initiativen des Kreises zu Fairtrade sollen künftig auch hier Eingang finden und durch die Koordination Kommunale Entwicklungspolitik im Landratsamt gebündelt bearbeitet werden. Dies dient der Entlastung innerhalb der Verwaltung und der Prozessvereinfachung.



Roland Bernhard

